

Leipziger Tageblatt

Handels-Zeitung

Bezugspreis: Durch die Post in Deutschland monatlich 5,50 RM. Ausland 6,00 RM. Einzelhefte 20 Pf. (auswärts 25 Pf.).

Anzeigen-Tagespreis: 10 Pf. (auswärts 12 Pf.).

Nr. 220

Einzelnummer 1000000 Mark

Sonntag, den 16. September 1923

Fern-Ausgabe

117. Jahrg.

Abbau

B. Leipzig, 15. September.

Als wichtigste Aufgabe entnehmen wir der gestrigen Hilsferdingischen Rede die entscheidende Abkehr von der Ansicht, daß die Lage durch Schlagworte zu retten sei. Der Gedanke einer Goldnotenbank oder der Goldrechnung beherrschte die Erörterungen der vergangenen Wochen, ohne daß man sich darüber klar wurde, daß mit rein technischen Mitteln, wie Währungsänderungen und hurraartigen Stützungsversuchen keine dauernde Besserung erzielt werden kann. Das Schicksal des Wirtschaftslebens kann nicht durch irgendein Fingerringelwerk ersetzt werden.

Eine Steigerung der Reicheinnahmen zu erzielen, wird seit 1918 mit allen Mitteln versucht. Aber auch die brutalsten Steuern vermochten die Füllung der Finanzen nicht zu erzielen, weil die Einnahmen nicht früh genug erzielt werden konnten, um die Ausgaben rechtzeitig decken zu können. So war man immer wieder gezwungen, auf dem Wege der Notenpresse einen Vorstoß auf den Steuerertrag zu nehmen, entwertete damit das Geld, und wenn die Ausgaben nun wirklich eingingen, so war das nur ein Tropfen auf den heißen Stein.

Hilferding will nun mit Recht von der Ausgabe aus den Reichsfinanzen aufheben, um die „Wortmaschine“, diesen blinden und ungerechtesten Steuerertrag, das Fieberthermometer der deutschen Wirtschaft, abzustellen. Am schwersten sind die Reichsfinanzen durch die Kosten des Rhein- und Ruhr-Abwehrkampfes belastet. Um Mißverständnisse zu vermeiden, die scheinbar in Frankreich entstanden sind, hätte der Finanzminister vielleicht gut daran getan, etwas schärfer darauf hinzuweisen, daß das keinesfalls einen plötzlichen Abbruch des passiven Widerstandes bedeuten darf. Bevor wir nicht mit Frankreich am Verhandlungstisch sitzen, dürfen wir unsere einzige Waffe nicht ohne Zugeständnisse aus der Hand geben. Die Einschränkung der Ruhrsanktionen darf im gegenwärtigen Zeitpunkt nur durch eiserne Kontrolle der wirklichen Hilfsbedürftigkeit unter Ausschaltung aller nicht unbedingt lebensnotwendigen Unterstüßungen erfolgen.

In einer Zeit, wo die geistige Kultur an allen Stellen abgebaut wird, akademische Beherd und Seelsorger am Verhungern, wissenschaftliche Institute so unzureichend dotiert sind, daß sie ihren Zweck kaum mehr erfüllen können, müssen natürlich auch an sich würdigen Fürsorgeeinrichtungen, wie Neubauten auf Reichsforsten und produktive Erwerbslosten für die nächste Zeit zurücktreten.

Die geplante Einschränkung der Notenproduktion hätte zunächst eine Vertiefung des Geldmarktes zur Folge, deren Rückwirkung auf den Devisenmarkt bald zu spüren wäre. Es ist gar nicht notwendig, einen beträchtlichen Rückgang des Dollarkurses, ein Steigen der Mark hervorzuheben, der die gesamte Preisrevolution in der entgegengesetzten Richtung fortsetzen würde: das Ideal ist die Stabilisierung, die die nervenzerrüttende Unsicherheit des Erzeugers, Händlers und Verbrauchers beseitigt, und den Sparmaßstäben dem Staatshaushalt her in den Einzelhaushalt trägt. Wie sehr dies zu erhoffen ist, zeigt das Beispiel Oesterreichs, wo sich seit Beginn der Stabilisierung die Bank- und Sparkasseneinlagen vervierfacht haben.

Eingermessen bedenklich ist der Plan des Finanzministers, die kaum erst eingeführte Zentralisierung der Steuern beim Reich schon wieder aufzugeben und den Ländern und Kommunen die Steuerhoheit zurückzugeben. Wie leicht kann in kleineren Verwaltungskörpern die Steuerfrage zum Politikum werden, eine agrarische oder städtische, arbeitgeber- oder arbeitnehmer-, Konsumenten- oder produzentenfreundliche Mehrheit unzerstörliche Härten oder unzulässige Erleichterungen des Steuersystems beschließen.

Mancher wird in den Ausführungen des Ministers ein in die Einzelheiten gehendes Finanzprogramm vernimmen. Wie jedoch Hilferding richtig ausführte, ist unter den gegenwärtigen Verhältnissen ein festes Programm mehr von Schäden als von Nutzen, da die Situation eine schnelle Anpassung an den gegebenen Augenblick erfordert.

Im Eingang des Artikels wurde als Zweckmal der Hilsferdingischen Rede die Abkehr vom Schlagwort bezeichnet. Es ist jedoch notwendig, daß der Ruf nach dem Abbau nicht noch selbst

zum Schlagwort entarte, sondern den ersten Charakter eines nüchternen und zum Teil schmerzlichen Programms bewahre, an das wir uns zu halten haben, wenn wir uns nicht selbst preisgeben wollen.

Dollar zwischen 116 und 129 Millionen

In Uebereinkunft mit der New Yorker Markmeldung hörte man in Berlin am Sonnabend den Dollar zwischen 116 und 129 Millionen. Der Verkehr war ruhig, Angebot schlecht, nach wie vor; die Nachfrage ist nicht erheblich.

Vor einer Diskonterhöhung

In Berlin spricht man von einer Diskonterhöhung von bisher 30 auf 90 Prozent. Eine offizielle Bekätigung fehlt vorläufig (Weiteres siehe Handelsteil).

Befriedigendes Ergebnis der Goldanleihe

Berlin, 15. September. (Eig. Tel.) Die von ausländischer Stelle mitgeteilt wird, belaufen sich die Zeichnungen auf die Goldanleihe bis zum heutigen Tage auf 75 Millionen Goldmark. Dieses vorläufige Ergebnis wird als befriedigend bezeichnet, zumal da anzunehmen ist, daß es sich an den beiden letzten Zeichnungstagen noch beträchtlich erhöhen wird, vor allem auch durch den Umtausch der vom Reich: erlangten Devisen und durch den Verkauf von Oeberside durch die Reichsgeldstelle, dessen Bezahlung in Goldanleihe erfolgt.

Doreilige Beschlagnahme von Devisen

Berlin, 15. September. (Eig. Tel.) Revisionbeamte des Devisenkontrollamtes erschienen gestern nachmittags in einer Depositionskasse einer Großbank und besetzten alle Stahlkäser und ebenso die in den Kontenrollen zur Aufbewahrung liegenden Pakete mit Beschlagnahme. Die Beschlagnahme wurde benachrichtigt, daß sie am Montag im Beisein von Beamten des Devisenkontrollamtes die Stahlkäser und Pakete zu öffnen haben.

Dieses Vorhaben hat in Bank- und Börsetreffen große Aufregung hervorgerufen, und viele Safesinhaber entleerten schleunigst ihre Safes ohne Rücksicht auf die Gefahr, die das Aufbewahren von Wertgegenständen in Privatbesitz mit sich bringt. Wie sich jedoch jetzt herausstellt, ist diese Aufregung unnötig gewesen, denn der Devisenkontrollamtschef, Geheimrat Fellingner, teilt mit, daß die Beschlagnahme ohne sein Wissen und durchaus gegen seinen Willen erfolgt ist.

Trübsal unter den Deutschösterreichern

Berlin, 15. September. (Eig. Tel.) Ein interessantes Streiflicht auf die inneren Verhältnisse der rechtsradikalen Organisationen wirft folgendes Rundschreiben, das die Schukvereinsleitung der Deutschösterreichischen Bank an ihre Mitglieder sendet:

„Die Schukvereinsleitung der Genossen der Deutschösterreichischen Bank in Oberleitensdorf sieht sich zu diesem Rundschreiben angesichts der ungeheuerlichen Vorkommnisse innerhalb der Bank gezwungen, da der völkische Charakter des ganzen Unternehmens aufs höchste gefährdet ist und außer dem bereits verlorengegangenen gewaltigen Vermögenswerte auch noch weitere große Verluste drohen.“ Das Rundschreiben fordert um zahlreichen Besuch der Generalversammlung auf, die am 18. September mittags im Schloßpark-Theater in Steglitz stattfinden soll. Es wird aber schon jetzt hervorgerufen, daß der Vorstand der Deutschösterreichischen Bank so große Verdienste gegen die Sicherheit der Bank und die Vermögenswerte der Genossen erlangt hat, daß ihm eine Entlastung unter keinen Umständen erteilt werden könne. Ferner steht fest, daß sich der Vorstand auf Kosten der Genossen große Vermögensvorteile verschafft hat. Es wird auch mitgeteilt, daß in den letzten Tagen das größte Vermögensobjekt der Bank, die Aktie und das Gut Sommerfeld, zu einem Spottpreis an einen Herrn Elsbach unter Verstoß des Rechtsanwalts Werthauer verkauft worden sei. Nur aus Rücksicht auf eine größere Anzahl von Genossen sei von einer Klage bei der Staatsanwaltschaft abgesehen worden.

Sechsfache Erhöhung der Bahntarife

Schlüsselzahl für Personenverkehr 9, für Güter 18 Millionen

Berlin, 15. September. (Eig. Tel.) Im Hinblick auf die weiter fortschreitende Geldentwertung, die sich besonders in der starken Steigerung der Kohlen- und Materialpreise und in der Erhöhung aller sonstigen der Reichsbahn zuzurechnenden Ausgaben ausdrückt, ist eine Erhöhung der Eisenbahntarife nicht zu umgehen.

Vom 18. September ab beträgt die Schlüsselzahl für die Tarifrechnung im Personenverkehr 9 Millionen (bisher 1,5 Millionen) und im Güterverkehr 18 Millionen (bisher 4,5 Millionen).

Dabei ist zu beachten, daß die Gütertarife nach neuen Grundtarifen berechnet werden, die in Uebereinkunft mit dem bereits bekanntgegebenen Gutachten des Reichseisenbahnrats im Hinblick auf die Weltentwertung um 100 Prozent erhöht worden sind. Die Grundzahlen im Personenverkehr bleiben dieselben. Monatskarten, um allen Preise werden nicht mehr ausgeben; die geldlosen Monatskarten behalten ihre Gültigkeit.

Um die Verständigung mit Frankreich

Währungsreform nach Beendigung des Ruhrkonflikts

Berlin, 15. September. (Eig. Tel.) Die Beratungen des Reichskabinetts über die Frage der Währungsreform, die in den letzten Wochen fast täglich das Kabinett beschäftigt haben, werden auch heute fortgesetzt. Daß die Beschlüsse nicht so schnell gefaßt werden, wie man es anfangs in der Öffentlichkeit vielfach vermutet hat, liegt einmal darin, daß man in dieser äußerst komplizierten und das ganze Wirtschaftsleben entscheidend beeinflussenden Frage nicht vorläufig unausgereifte Pläne und Vor schläge verwirklichen will, sondern auch daran, daß man innerhalb des Kabinetts der Ansicht ist, daß eine praktische Durchführung der Währungsreform nicht geacht werden könne, bevor nicht der Ruhrkonflikt beendet sei, oder wenigstens sichtbar sei, unter welchen Umständen die Beilegung des Konflikts erfolge.

Der Plan der Reichsregierung sieht, wie wir von informierter Seite erfahren, wie die

angebahnte Verkräftigung

zwei Stappen vor. In der ersten Stufe wird nicht die Währung des Ruhrgebiets, sondern die Wiedervereinigung über das Ruhrgebiet für Deutschland verlangt, und zwar nicht aus Prestige Gründen, wie in der Pariser Presse behauptet wird, sondern ausschließlich zu dem Zweck, die geplante Kreditoperation überhaupt zu ermöglichen. Zur Wiedervereinigung über die deutschen Gebiete gehören vor allem drei ganz bestimmte Vorgänge:

1. Die völlige Freigabe des Wirtschaftsverkehrs, des Warenverkehrs zwischen den besetzten Gebieten und dem übrigen Deutschland; 2. die Wiederherstellung der deutschen Eisenbahnhöheheit im Ruhrgebiet innerhalb des ganzen Reiches, 3. die Wiederherstellung der deutschen Verwaltung und ihrer Befugnisse gegenüber Wirtschaft und Bevölkerung der besetzten Gebiete.

Die zweite Stufe muß dann freilich die militärische Räumung des Ruhrgebiets und die Wiederherstellung des alten Rechtszustandes, die Rückkehr der vertriebenen Deutschen und die Freilassung der von den Besatzungsbehörden und Gefangenen bringen.

Was die Währungsreform selbst anbelangt, so besteht in der Reichsregierung nach wie vor die Ansicht, daß die künftige deutsche Währung auf Goldbasis und entsprechend durch Gold, Devisen oder Bankcapital fundiert werden müsse. An eine allgemeine Uebersetzungswährung auf Roggenbasis, wie Dr. Helfferich sie propagiert, wird nicht gedacht, sondern die Erwägungen nach dieser Richtung gehen lediglich dahin, ob man die Einbringung der Werte dadurch erleichtern kann, daß man der Landwirtschaft eine private Roggennotenbank gestattet.

Einführung der Wahlpflicht in Preußen?

Berlin, 15. September. Bei der Beratung des Landeswahlgesetzes im Verfassungsausschuß des preussischen Landtages wurde mit großer Mehrheit in vorläufiger Abstimmung die Einführung der Wahlpflicht beschlossen. Die Frage des Erlases von Körpern, die durch Tod, Abkennung oder aus sonstigen Gründen ausbleiben, wurde dahin geregelt, daß der neuaustrückende Abgeordnete aus den auf der Wohlthätigkeitsliste genannten genommen wird. Die Auswahl treffen

die Unterzeichner des Landeswahlvortrages, in dem Prags als die Parteileitungen.

Kohlenpreise auf Goldmarkbasis

Berlin, 15. September. (Eig. Tel.) In der gestrigen Sitzung des Reichskohlenrates, der sich zum ersten Male mit der Festsetzung des Kohlenpreises nach Währungsreform der Goldmark befaßte, ist ein endgültiger Beschluß noch nicht zustande gekommen. Da der Reichsfinanzminister bisher keine Zustimmung zu den eingereichten Preisvorschlügen nicht erteilt hat. Heute vormittag fanden im Reichsfinanzministerium Beratungen über die neuen Preise statt; jedoch ist anzunehmen, daß die Zustimmung des Reichsfinanzministers erfolgen wird. Der Einspruch des Reichsfinanzministers gegen die Berechnung der Kohlenpreise in Goldmark, der sich insbesondere gegen die Berechnung eines Entwertungskoeffizienten von 15 Prozent richtete, ist gegenstandslos geworden, da dieser Koeffizient von den Rechnungsbedingungen abgelehnt worden ist.

Wenn die gestern vorgeschlagenen Preise in Kraft treten, so wird sich ungefähr eine Verdreifung der bisherigen Kohlenpreise ergeben, d. h. die rheinisch-westfälische Förderzölle wird von 168,7 Millionen auf ungefähr 500 Millionen pro Tonne steigen. Mit dem neuen Preisen bleiben die im Augenblick wichtigen Bergbaugebiete, namentlich Mitteldeutschlands und Oberschlesiens, weiterhin unter dem Weltmarktpreis.

Um in Zukunft eine Verbilligung der Kohlenpreise herbeizuführen zu können, wird auf dem Wege der Leistungssteigerung kräftig gearbeitet. Zu diesem Zweck wird insbesondere ein technischer Ausbau der Förderanlagen betrieben und des weiteren durch Lehrkammerabschaffung die Eignung des einzelnen Bergarbeiters, insbesondere für den Spitzberuf gefördert.

Wie wir weiter erfahren, findet heute im Plenum des Preussischen Landtages die erste Beratung über den Gesetzentwurf über die Umgestaltung der preussischen Bergwerke statt. Es ist die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft in Aussicht genommen.

Amerikanischer Geldmarkt

Sonderkabel des L. T. Geldkurse der Vorbörse

Ort	Währung	Parität	Ort	Währung	Parität
Berlin	100.00000	116,2795	Amsterd.	100.00000	39,32 46 78 66
London	100.00000	454,37 516 79102	Prag	100.00000	300,00 3 408372
Paris	100.00000	588,00 683 7184	Stockh.	100.00000	—
Moskau	100.00000	44,50 51 709 10	Kopeng.	100.00000	—
Berlin	100.00000	17,79 20 66 44	Osaka	100.00000	16,06 18 48 977